



Verantwortliche Redakteurin:

Min R. R. MMAG. HERMINE SPERL

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen
Chapter Austria der International Society for Business Education (ISBE-SIEC)

Service Design im Kontext der Wirtschaftspädagogik

Konferenzbericht. Firmenbesichtigungen und Diskussionen über zentrale Herausforderungen der Zukunft im Bildungsbereich in Finnland

von Mag. Dr. Karina Fernandez, Universitätsassistentin am Institut für Wirtschaftspädagogik, Karl-Franzens-Universität Graz und Mag. Daniel Korbacher, Dissertant am Institut für Wirtschaftspädagogik, Karl-Franzens-Universität Graz, IT-Manager bei Flextronics International

Im August 2014 fand an der Arcada University of Applied Sciences in Helsinki die 86. Konferenz der International Society for Business Education (SIEC-ISBE) statt. Service Design war das Konferenzthema, das in diesem Jahr im Mittelpunkt des fachlichen Austauschs stand. Am Vorabend der Konferenz wurden alle „First Timer“ beim sogenannten „First Timer's Meeting“ willkommen geheißen und den Vorstandsmitgliedern der SIEC-ISBE vorgestellt. Unter ihnen waren auch Daniel Korbacher und Karina Fernandez, der Autor und die Autorin dieses Artikels, die als First Timer



Tagungsort Arcada University of Applied Sciences, Helsinki

an der Konferenz teilnahmen und auch die Möglichkeit wahrnahmen, jeweils eine Präsentation zu aktuellen Forschungsprojekten zu halten. Der erste ganztägige Konferenztag startete mit einer Eröffnungszeremonie, in deren Rahmen neben einleitenden Begrüßungsworten zwei Keynotes zu den aktuellen Herausforderungen der finnischen Ökonomie sowie zum Konferenzthema Service Design gehalten wurden. Umrahmt wurde die Eröffnungszeremonie von zwei Studierenden des Metropolia-Pop-Jazz-Konservatoriums, die finnisches Liedgut vom Volkslied bis hin zu aktuellen Popsongs präsentierten. Nach der ersten Assembly of Delegates, die am Nachmittag stattfand und bei der die internen Strukturen und Statuten der SIEC-ISBE geringfügig geändert wurden, erfolgte eine Stadtrundfahrt durch Helsinki. Die Stadt, die während der Konferenz eine untypische Hitzewelle mit Temperaturen bis zu 30°C erlebte, ist vor allem durch Einflüsse des Klassizismus und des Jugendstils geprägt. Besondere Attraktionen der Stadtrundfahrt waren der Besuch der Felsenkirche sowie die Besichtigung des Jean-Sibelius-Denkmal. Zum Abschluss des sehr gelungenen



Jan Molin und Sini Sjöblom beim Willkommen

ersten Tages fand ein Empfang in der City Hall von Helsinki statt, bei der die Konferenzteilnehmenden vom Deputy Mayor für Bildung und Kultur willkommen geheißen wurden.

Dienstag und Mittwoch standen im Zeichen des professionellen Austauschs im Rahmen diverser Workshops, Seminare und Präsentationen. Die Spannweite der Themen reichte von Service Learning über Appreciative Inquires bis hin zu Smarte Computerunterstützte Lernumgebungen der Zukunft. Komplettiert wurden diese beiden Tage durch Firmenbesichtigungen und einen finnischen Abend am See. Die erste Firmenbesichtigung führte alle Konferenzteilnehmenden zur Arabia Keramikfabrik, die 1873 gegründet wurde und zeitlose Designklassiker aus Steingut, Glas und Porzellan herstellt. Nach einem einführenden Vortrag zu Geschichte, Produktlinien und Marketingstrategien des Eigentümers Fiskars konnte die Fabrik selbst inklusive der Brennöfen für die Keramik besichtigt werden. Bei der zweiten Firmenbesichtigung konnten die Konferenzteilnehmenden unter den drei Firmen UPM-Kymmene, Stora Enso und dem Academic Bookstore auswählen, wobei sowohl UPM-Kymmene als auch Stora Enso einen Schwerpunkt auf Umwelt, Verantwortung und Nachhaltigkeit legen.

Am Donnerstag fand ein inspirierender Ausflug nach Fiskars Village statt. Das Dorf entstand 1649 rund um die Eisenwarenproduktionsstätten der Firma Fiskars. Heute hat die Firma ihre Produktionsstätten an andere Standorte verlegt. In Fiskars Village entwickelte sich rund um die ehemaligen Industriegebäude und Wohnhäuser der Arbeiterinnen und Arbeiter ein Zentrum für finnische Kunst und Design. Heute leben über hundert Künstlerinnen und Designerinnen im Dorf, das auch zu einer Touristenattraktion geworden ist. Auf der Rückfahrt stand noch ein Besuch der Lohja Medieval Church am Programm, in welcher die Konferenzteilnehmenden in die beeindruckenden Kalkmalereien im Inneren der Kirche, die im 15. Jahrhundert entstanden, eingeführt wurden.

Am Freitag fanden nach der zweiten Assembly of Delegates die abschließenden Keynotes statt, in denen zentrale Herausforderungen der Zukunft im Bildungsbereich diskutiert wurden. Der Nachmittag stand im Zeichen diverser Besprechungen der verschiedenen SIEC-ISBE Komitees.

Die Tagung wurde mit einem gemeinsamen Dinner abgeschlossen, das in festlichem Rahmen direkt am Meer stattfand und nochmals die Möglichkeit bot, die Höhepunkte der Konferenz Revue passieren zu lassen. Als First Timer können wir festhalten, immens von der Möglichkeit profitiert zu haben, internationale Kontakte

schließen zu können. Auch konnten wir zentrale Themen unseres Berufsfeldes im Rahmen der Seminare, Präsentationen und Workshops sowohl mit internationalen wissenschaftlichen Experten und Expertinnen als auch Praktikern und Praktikerinnen diskutieren. ■

Kooperation vs. Konkurrenz?

Überlegung. Einige Gedanken über die Zusammenarbeit zwischen Schulen des berufsbildenden Schulwesens

von MMag. Hermine Sperl

Die Welt und wir

Der Besuch der Weltkonferenz der STEC-ISBE International im vergangenen August in Helsinki hat den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wieder die Möglichkeit gegeben, Neues kennenzulernen. Unter www.stec-isbe.org finden Sie Details zum Programm und auch anderes Lesenswertes von früheren Konferenzen und Tagungen, den internationalen Newsletter und das Journal, welches Fachleuten der Business Education die Möglichkeit gibt, selbst zu publizieren bzw. Interessantes zu lesen. Die Diskussionen in Helsinki haben mich veranlasst, darüber nachzudenken, dass wir in der beruflichen Bildung in Österreich ein paar Schritte weiterdenken sollten. Was aber hat mich so nachdenklich gemacht?

Gemeinsam statt einsam

Die unterschiedlichen Bereiche der österreichischen Berufsbildung kooperieren nur sehr wenig, sie sehen sich eher als Konkurrenz. Es stimmt schon, dass Konkurrenz belebt und bewegt, aber ist es nicht sinnvoller, Synergien zu nutzen und einander gegenseitig zu unterstützen? Jedes Produkt, das erdacht, entwickelt und produziert wird, muss auch kalkuliert werden, es braucht professionelles Marketing etc. – kurz gesagt, es bedarf Expertinnen und Experten aus dem technischen und dem kaufmännischen Bereich, um wirklich erfolgreich zu sein.

Vor einigen Jahren gab es in Vorarlberg die Kooperation einer Schülergruppe aus einer HTL mit einer Schülergruppe aus der HAK, die so ein gemeinsames Projekt vorstellen konnten, was eine breite Öffentlichkeit in diesem Bundesland begeistert aufnahm. Im Projekt wurde ein Wohn- und Geschäftshaus für Feldkirch geplant inklusive Finanzierungs- und Vermarktungskonzept. Als damalige Leiterin der Abteilung für kaufmännische Schulen habe ich angeregt, in jedem Bundesland wenigstens ein solches Kooperationsprojekt zustande zu bringen. Nur in Oberösterreich wurde diese Idee aufgegriffen und das Projekt „Elektrotankstelle“ an der HTL und HAK Steyr gemeinsam realisiert. Jede Schule bleibt lieber in ihrem Bereich und ist wenig bereit, mit der „anderen“ zusammenzuarbeiten. Es geht um Schülerzahlen, Lehrerbeschäftigung etc.; obwohl alle wissen, dass – wie auch in der späteren Berufstätigkeit – technisches und kaufmännisches Expertenwissen Hand in Hand gehen müssen.

In Finnland gibt es Schulen, in welchen genau diese Ideen aufgegriffen werden und wo solche übergreifenden Projekte realisiert

werden (allerdings im Bereich der Fachhochschulen, da es ja unsere BBS dort nicht gibt).

Ansätze in diese Richtung formulierten wir bereits unter Sektionschef Theo Siegl in unseren Sektionsforen (damals noch unter Teilnahme von Werner Timischl, Peter Kreiml, Peter Schüller u. a.). Wir diskutierten über die Errichtung von Berufsbildungszentren, irgendwann einmal vielleicht sogar Bildungszentren, auch unter Einbeziehung der AHS Oberstufe und der Erwachsenenbildung. Ist das so revolutionär?

Jour fixe

Auf jeden Fall aber sollte das Nachdenken darüber und über ähnliche Themenstellungen in Hinblick auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unsere Aufgabe sein.

ISBE Österreich könnte einen Diskussions-Jour-fixe einrichten, um über mögliche künftige Entwicklungen zu „spintisieren“:

Mein kurzer Text möchte ein Anstoß zum Nachdenken sein; ISBE könnte dazu eine Plattform bieten. Wir organisieren das gerne (z. B. auch in jedem Bundesland) und bemühen uns, interessante Gesprächspartnerinnen einzuladen. Was meinen Sie?

Unter office@isbe.at nehmen wir Ihre Anregungen gerne entgegen. ■

Deutschsprachige Konferenz 14. bis 16. Mai 2015

in ISTANBUL – St. Georgs Kolleg

**Thema: Wirtschaft und wirtschaftliche Bildung in der Türkei –
Gelebtes Unternehmertum / Entrepreneurship**

Nähere Informationen:

www.isbe.at

